

6.So/C/2019

Verehrter Lukas,

Wir alle kennen dein Evangelium. Viele von uns lieben deine Geschichten aus der Kindheit Jesu. **Sie gehören zu Weihnachten und unserem Weihnachtsgefühl von Kindesbeinen an.** Nicht so geläufig ist uns, dass du ein sehr geschichtlich denkender Mensch bist. Viele wissen auch nicht, dass du ein **Doppelwerk** geschrieben hast. Du bist nicht nur der Verfasser des nach dir benannten Evangeliums. Du hast auch die Apostelgeschichte geschrieben. Typisch ist dein therapeutischer Blick auf die Menschen. Man sagt ja du seist Arzt gewesen. Man könnte dein **Evangelium** vielleicht so zusammenfassen: **Jesus ist gekommen um in der Kraft des Hl. Geistes die Menschen zu heilen und zu befreien.** Und in der **Apostelgeschichte** möchtest du zeigen, dass die Kirche durch die Erfüllung mit eben diesem Geist bevollmächtigt wird die Sendung Jesu fortzuführen.

Dein Evangelium gibt mir sehr viel! **Hoffnungsvoll** sind die **Worte**, die du gleich zu Beginn des Wirkens Jesu **aus dem Propheten Jesaja** zitierst und sie auf

Jesus und seine Sendung beziehst. So hören wir das bei den anderen Evangelisten nicht.

Der Geist des Herrn ruht auf mir....dass ich den Armen eine gute Nachricht bringe, und alle aufrichte die am Boden liegen.

Und genau dieser Auftrag klingt in den Zeilen an, die wir gerade von dir gelesen haben. Die Seligpreisungen kennen wir ja alle. Aber wir kennen sie eher in der Version deines Kollegen Matthäus.

Dennoch muss ich dir gestehen, dass mich dein Evangelium von heute erschreckt. Das ist ein so ganz anderer Ton als der, den ich mit dir in Verbindung bringe.

Zuerst sagst du **selig sind...**und dann **wehe euch**, die ihr.. Warum drohst du? Matthäus hat sich einmal an ein anderes Wort des Propheten Jesaja erinnert. Er bezog es auch auf Jesus: **das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, den glimmenden Docht nicht auslöschen.** Warum erinnerst du dich nicht daran? Matthäus fügt an seine Seligpreisungen keine Drohworte. Und doch sagt man, dass du die Barmherzigkeit Gottes, seine vergebende Liebe am Deutlichsten nahegebracht und am Schönsten erzählt

hast. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn, oder anders ausgedrückt, vom barmherzigen Vater bildet ja geradezu den Höhepunkt deines Evangeliums!

Mir scheint dein Ton zu kippen, wie immer wieder bei den alttestamentlichen Propheten.

Sie konnten oft sehr laut und hart werden in ihren Aussagen. **Meterweise hagelte es Vorwürfe an das auserwählte Volk Israel.** Irgendwie erinnern mich deine Weherufe an diese Propheten. **Natürlich** sie waren leidenschaftliche Eiferer für Gott und sein Recht. Und in diesem Recht ging es immer um ein Parteiergreifen für die benachteiligten Menschen. Gott wollte nicht, dass es den einen gut geht und die anderen Mangel leiden. **Und diese Parteilichkeit machten sich die Propheten zu eigen.**

Heute erschrickt man gerne, wenn Menschen **leidenschaftlich** werden. Leidenschaft scheint der Vernunft zu widersprechen Man bewundert zwar, wenn ein Mensch sich leidenschaftlich für etwas Wertvolles einsetzt. Aber wenn sich solch leidenschaftliche Gefühle gegen einen selber richten, dann hat man, was dagegen. Wer möchte schon gerne als ungerecht attackiert werden?!

Ich bin irgendwie hin – und hergerissen.

Du sagst wehe euch die ihr reich und satt seid...arm sind wir doch alle nicht...und hungern tun wir auch nicht....

Sollten wir uns nicht doch angesprochen fühlen? Selig preist du die Armen und Hungernden. Dazu gehören wir nicht.

Ist für dich etwa hungern und arm sein ein Wert? Ich kann es mir nicht vorstellen! Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass du drohst in einer Art schwarzen Pädagogik. Das würde deinem ganzen Evangelium widersprechen! Drohen um die Menschen unter den Willen Gottes zu zwingen.

Nein – verehrter Lukas – du wolltest Menschen frei machen...du wolltest sie heil sehen.

Vielleicht ist dein wehe nur die andere Seite deiner Botschaft von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Denn für die Armen und Benachteiligten muss man sich einsetzen, **sie können es oft selbst nicht mehr.** Und die Satten und Reichen müssen aufgerüttelt werden um die Not der

anderen wieder zu spüren. **Denn in ihrem Gutgehen haben sie oft die nötige Sensibilität verloren.**

Ja du hast eigentlich recht mit deinem Wehe...auch wenn es mir Angst macht, den auch ich gehöre zu den Satten und denen, die alles haben...du hast recht...denn Gott will, dass es allen gut geht...und er will, dass wir unseren Teil der Verantwortung dafür übernehmen, dass Menschen nicht Mangel leiden und unglücklich sind.

Hättest du vor ein paar Jahren dein Evangelium geschrieben, dann hättest du vermutlich noch ein WEHE hinzugefügt.

„ Wehe denen, die Kindern etwas antun“ Und voller Zorn und Traurigkeit hättest du auf die Kirche geschaut:

„ Wehe den Priestern und Prälaten, die Kindern sexuelle Gewalt antun und Nonnen vergewaltigen.

Wehe den Bischöfen, die schweigen und ihre Priester decken. Für sie wäre es besser, dass sie mit einem Mühlstein um den Hals in den Tiefen des Meeres zugrunde gingen.“

Verehrter Lukas,
ich möchte dir danken für deine aufrüttelnden Worte.